

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nr. 4

[urn:nbn:de:bsz:31-220833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220833)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band V.

Nr. 4.

1886.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 30. November 1885. 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1885. 3. Die Steuerkapitalien und die Steuererträge in den Jahren 1884 und 1885. 4. Jagd- und Fischerarten 1885.

1. Die Viehzählung vom 30. November 1885.

Die regelmäßige, jährliche Viehzählung wurde im Jahre 1885 nicht wie üblich am 3. Dezember, sondern mit Rücksicht auf die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung, schon am 30. November vorgenommen. Dieselbe ist die 19. in der Reihe der jährlichen Viehzählungen Badens. Ihre Ergebnisse für Amtsbezirke und Kreise finden in dem statistischen Jahrbuch Aufnahme; hier folgen in ähnlicher Art wie zuvor (letzmal in Band IV Nr. 15 Seite 265 ff.) die wichtigsten Gesamtzahlen unter Vergleichung mit denen früherer, insbesondere der leztvorhergehenden 9 Jahre.

In dem so sich bildenden lezten Jahrzehnt gestaltete und bewegte sich der Viehstand von Jahr zu Jahr in folgender Weise:

		Pferde (ohne Militär- pferde)	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Militär- pferde	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Kindvieh	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	
1876	4. Dez.	66 134	- 1 176	- 1,7	3 214	+	24	568 046	- 57 980	- 9,9	
1877	3. Dez.	66 324	+ 190	+ 0,3	3 270	+	56	590 158	+ 22 112	+ 3,9	
1878	"	65 760	- 564	- 0,9	3 154	-	116	648 732	+ 58 574	+ 9,9	
1879	"	65 452	- 308	- 0,5	3 130	-	24	665 279	+ 16 547	+ 2,6	
1880	30. Nov.	65 048	- 404	- 0,6	3 230	+	90	630 480	- 34 799	- 5,2	
1881	3. Dez.	64 446	- 602	- 0,9	3 162	-	58	597 351	- 33 129	- 5,2	
1883	10. Jan.	63 187	- 1 259	- 2,0	3 420	+	258	593 526	- 3 825	- 0,6	
1883	3. Dez.	63 991	+ 804	+ 1,3	3 253	-	167	609 426	+ 15 900	+ 2,6	
1884	"	64 402	+ 411	+ 0,6	3 242	-	11	629 724	+ 20 298	+ 3,2	
1885	30. Nov.	64 454	+ 52	+ 0,1	3 164	-	78	630 423	+ 699	+ 0,1	
Schafe											
1876	4. Dez.	141 750	- 24 871	- 14,9	321 191	-	23 135	- 6,7	78 045	- 4 616	- 5,6
1877	3. Dez.	135 267	- 6 483	- 4,8	337 060	+	15 869	+ 4,9	81 123	+ 3 078	+ 3,9
1878	"	137 658	+ 2 391	+ 1,8	362 659	+	25 599	+ 7,6	89 254	+ 8 131	+ 10,0
1879	"	133 098	- 4 560	- 3,3	332 476	-	30 183	- 8,3	89 931	+ 677	+ 0,8
1880	30. Nov.	124 172	- 8 926	- 6,7	299 125	-	33 351	- 10,0	91 612	+ 1 681	+ 1,9
1881	3. Dez.	124 137	- 35	- 0,03	363 949	+	64 824	+ 21,7	92 094	+ 482	+ 0,5
1883	10. Jan.	125 181	+ 1 044	+ 0,8	291 001	-	72 948	- 20,0	90 782	+ 1 312	+ 1,4
1883	3. Dez.	129 338	+ 4 157	+ 3,3	370 589	+	79 588	+ 21,5	96 982	+ 6 200	+ 6,4
1884	"	132 190	+ 2 852	+ 2,2	393 244	+	22 655	+ 5,9	103 364	+ 6 382	+ 6,2
1885	30. Nov.	133 748	+ 1 558	+ 1,2	381 664	+	11 580	- 3,0	105 050	+ 1 686	+ 1,6
Bienenstöcke											
1876	4. Dez.	74 061	- 10 408	- 12,3	1 845 285	-	65 278	- 3,4	27 664	- 5 187	- 15,8
1877	3. Dez.	76 056	+ 1 995	+ 2,7	1 844 960	-	325	- 0,02	26 211	- 1 453	- 5,3
1878	"	70 715	- 5 341	- 7,0	1 864 440	+	19 480	+ 1,1	25 094	- 1 117	- 4,3
1879	"	60 682	- 10 033	- 14,2	1 762 798	-	101 642	- 5,5	23 813	- 1 281	- 5,1
1880	30. Nov.	56 457	- 4 225	- 7,0	1 779 150	+	16 352	+ 0,9	22 958	- 855	- 3,6
1881	3. Dez.	68 428	+ 11 971	+ 21,2	1 828 658	+	49 508	+ 2,8	22 651	- 307	- 1,3
1883	10. Jan.	60 785	- 7 643	- 11,2	1 722 252	-	106 406	- 5,8	22 816	+ 165	+ 0,7
1883	3. Dez.	62 560	+ 1 775	+ 2,8	1 815 502	+	93 259	+ 5,1	23 019	+ 203	+ 0,9
1884	"	75 660	+ 13 100	+ 17,0	1 871 833	+	56 331	+ 3,0	24 135	+ 1 116	+ 4,8
1885	30. Nov.	89 007	+ 13 347	+ 15,0	1 900 519	+	28 686	+ 1,5	25 612	+ 1 477	+ 6,1
Federvieh											
Gänse											

Die einzelnen Viehgattungen setzten sich am 30. November 1885 folgendermaßen zusammen:

Die 64 454 Pferde (ohne Militärpferde) bestanden aus 56 098 Thieren im Alter von 4 Jahren und darüber und zwar 1004 Hengsten (darunter 122 Zuchtengsten), 26 523 Stuten und 28 571 Wallachen, ferner aus 2478 dreijährigen Thieren, 1762 zwei-, 1852 einjährigen und 2264 unter einjährigen Fohlen; außerdem gab es 3164 Militärpferde; mit lezteren im Ganzen 67 618 Pferde. Unter den 630 423 Stück Kindvieh waren 5001 Farren, 328 993 Kühe,

42 152 Kalbinnen, 55 497 Ochsen im Alter von mehr als $1\frac{1}{2}$ Jahren; 3758 Farren, 101 584 Kalbinnen, 54 549 Stiere (junge Ochsen) im Alter von 3 Monaten bis $1\frac{1}{2}$ Jahren; 38 889 Kälber unter 3 Monate alt. Unter der Gesamtzahl befanden sich 5184 Sprungfarren (Zuchtstiere) und 22 909 sprungfähige Kalbinnen unter $1\frac{1}{2}$ Jahr, sodann 236 992 bei der Herbstbestellung angepannte Thiere (187 031 Kühe und 49 961 Ochsen). Von den Schafen waren 2482 Böcke, 28 914 Hammel, 49 673 Mutterschafe, 52 679 Jährlinge und Lämmer; von den 381 664 Schweinen 2 098 Sprungeber, 33 461 Mutterschweine, 42 743 sonstige Schweine über 1 Jahr, 265 437 Läufer, 37 925 Ferkel; von den 105 050 Ziegen 2114 Böcke, 97 336 Gaisen und 5600 Junge; von den 89 007 Bienenstöcken hatten 56 250 gewöhnliche und 32 757 bewegliche Einrichtung; die 1 900 519 Stück Federvieh waren 184 517 Gänse, 60 850 Enten, 1 649 74 Tauben, 1 488 043 Hühner, 2135 welsche Hühner. Außerdem gab es 100 Esel und 7 Maulthiere, die nicht weiter unterschieden wurden.

Von den 25 612 Hunden kamen 6 207 auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern, (zu 16 *M.* Steuer) und 19 405 auf die übrigen Gemeinden (zu 8 *M.* Steuer). Unter den Hunden der erstgenannten Gemeinden waren 4 649 männliche und 1 558 weibliche, unter den übrigen 14 239 männliche und 5 166 weibliche*).

Eine Vergleichung dieser Zahlen mit denen des vorhergehenden und auch weiter zurückliegender Jahre führt zu folgenden Ergebnissen:

Der Pferdebestand, welcher seit 1869 fast ausnahmslos von Jahr zu Jahr abgenommen hat, zeigt eine, wenn auch unerhebliche Zunahme, indem er ohne Einbegriff der Militärpferde, sowohl von 1882 auf 1883, als auch von 1883 auf 1884 und von 1884 auf 1885 sich vermehrt hat, und zwar im letzten Jahre um 52 oder 0,1 %. Diese Zunahme trifft aber allein die über dreijährigen Thiere, welche um 355 oder 0,6 % zunahmen, während die unter dreijährigen und die Fohlen um 303 oder 3,6 % sich verminderten.

Die Gesamtzahl des Rindviehes hat gegen 1884 um ein Geringes, nämlich von 629 724 auf 630 423 oder um 699 oder 0,1 % sich vermehrt und ist über den zehnjährigen Durchschnitt von 1875 bis 1884 von 615 875 gestiegen. Die Zunahme trifft allein die Kühe (mehr 3 429), die unter $1\frac{1}{2}$ jährigen Kalbinnen (2 544) und die Stiere (858), während die Farren um 59, die Kalbinnen um 1 768, die Ochsen um 1 489, die jungen Farren um 73, die Kälber um 2 743 abgenommen haben. Der Farbe nach gab es 398 884 Stück Rindvieh (63,3 %) roth oder gelbscheckig, 113 674 (18,0 %) einfarbig rothgelb oder rothbraun, 39 488 (6,3 %) einfarbig schwarz oder schwarzcheckig, 39 179 (6,2 %) schwarzbraun oder grau hellrückig und 39 198 (6,2 %) von sonstiger Farbe. Gegenüber der Zählung von 1884 haben die roth- und gelbscheckigen Thiere um 4 779 oder 1,2 % zu-, die übrigen Thiere um 4 080 oder 1,3 % abgenommen. Roth- und gelbscheckig ist die Farbe des Simmenthaler Viehschlags, welcher in Baden vorzugsweise in den Bezirken Messkirch und Engen gezüchtet wird und dessen Vermehrung schon seit einer Reihe von Jahren angestrebt wird. Die zur Herbstbestellung verwendeten Kühe haben sich um 1 968 vermehrt, und die zu gleichem Zweck verwendeten Ochsen um 1 676 vermindert.

Die Schafe, welche 1870 bis 1881 abgenommen hatten, sind seither in eine allmähliche Zunahme eingetreten, welche im letzten Jahre 1558 oder 1,2 % betrug, in den letzten 4 Jahren zusammen aber 9 611 ausmachte und den Stand von 1881 um 7,5 % gehoben hat. Im Einzelnen haben von 1884 auf 1885 die Hammel um 1 793 und die Mutterschafe um 2 580 ab-, die Böcke um 144 und die Jährlinge und Lämmer um 5 787 zugenommen. Dabei ist die Zahl des Schafviehes im Einzel- und im Kleinbesitz von 46 499 auf 49 607, also um 3 108 (6,43 %) gestiegen, diejenige des Bestandes in Heerden von 85 691 auf 84 141 oder um 1 550 (1,84 %) zurückgegangen, die Zahl der Herden selbst ist von 448 auf 543 gestiegen, die Einzelherde im Durchschnitt also erheblich kleiner geworden.

Die Zahl der Schweine, welche 1884 den höchsten bisher beobachteten Winterbestand erreicht hatte, ist seitdem um 11 580 oder 3,0 % gesunken, dabei hat sich die Zahl der Eber um + 50, der Mutterschweine um — 855, sonstigen Schweine über 1 Jahr um — 4 552, der Läufer um — 7 563, der Ferkel um + 1 340 verändert.

Die Esel schwinden immer mehr zusammen, von 246 im Jahr 1861 ist ihre Zahl auf 100 gefallen. Maulthiere und Maulesel, deren es immer nur wenige gegeben hat, sind im verflossenen Jahre noch weiter von 9 auf 7 gefallen.

*) Die Zahl der Hunde ergibt sich durch die alljährlich der Hundsteuer wegen vorgenommenen Hundemusterung. Unter 6 Wochen alte Hunde sind steuerfrei und werden nicht angemeldet.

Die Ziegen sind in der zunehmenden Richtung verblieben und haben um 1886 oder 1,6 % zugenommen, und zwar die Gaisen um 1723, die Jungen um 5, während die Böcke um 42 abnahmen.

Die Bienenstöcke weisen wiederholt eine erhebliche Zunahme auf (13 347 Stöcke oder 15,0 %), und haben den früheren Stand (1875: 84 469 Stöcke) wieder erreicht. Dabei sind die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung von 49 367 auf 56 250, die Stöcke mit beweglicher Einrichtung von 26 293 auf 32 757 gestiegen.

Die Gesamtzahl des Federviehes hat um 28 686 oder 1,5 % zugenommen und gleichfalls mit 1 900 519 Stück nahezu den früheren Stand (1875: 1 910 563) wieder erreicht. Insbesondere haben die Gänse um 20 261, die Tauben um 70, die Hühner um 9 418, die welschen Hühner um 225 sich vermehrt, während die Enten um 1 288 sich vermindert haben.

Hiernach haben auch im Jahr 1885 wie in den 2 oder 3 vorhergehenden Jahren alle Gattungen des Nutviehes sich vermehrt oder doch nahezu den vorjährigen Stand behauptet und möchte man versucht sein, diese Zunahme nicht bloß vorübergehenden Ursachen zuzuschreiben.

Die Hundezahl hat den erheblichen Zuwachs von 1 477 oder 6,1 % erfahren, von 407 oder 7,0 % in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern, von 1 070 oder 5,8 % in den übrigen Gemeinden. Unter den Hunden der größeren Gemeinden waren 1 558 (25,1 %) unter denen der kleineren 5 166 (26,6 %) weibliche. Die Zahl der Hunde hat nunmehr seit vier Jahren zugenommen. Die Erhöhung der Steuer, welche von 1876 bis 1881 eine erhebliche Abnahme bewirkte, dürfte hiernach einen Theil ihrer einschränkenden Kraft verloren haben.

Die Bedeutung des Viehstandes für die Landwirtschaft, sowie für die Ernährung und Arbeitsunterstützung der Bevölkerung spricht sich in dem Verhältnis der Viehzahlen zu der landwirtschaftlichen Fläche und zu der Volkszahl aus. Die folgenden Uebersichten zeigen die in diesen Hinsichten von der ersten allgemeinen Viehzählung von 1855 bis zu denjenigen von 1875 und von da ab in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts vorgenommenen Wandlungen. Denselben ist die Werthziffer beigelegt, welche der Futterernde des Jahres nach den Erndteberichten der Bezirksämter zukommt (Ziffer der 9stelligen Scala vgl. wegen deren Bedeutung die Mittheilung über den Erndteauffall Band V Nr. 2).

Auf 100 Hektar kamen:

	1855	1867	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885
Pferde	8,3	9,2	8,4	8,3	8,3	8,2	8,2	8,1	8,1	7,9	8,1	8,1	8,1
Rindvieh	70,0	72,9	75,0	68,0	70,7	77,7	78,6	75,1	75,2	70,5	72,6	75,2	75,3
Schafe	19,5	20,9	20,0	17,0	16,2	16,5	15,9	14,5	14,8	14,9	15,4	15,8	16,0
Schweine	29,5	40,8	41,3	38,5	40,4	43,4	39,8	35,6	43,4	34,6	44,1	47,0	45,6
Ziegen	8,1	7,0	9,9	9,3	9,7	10,7	10,8	10,9	11,0	10,8	11,5	12,3	12,6
Bienenstöcke	5,9	10,4	10,1	8,9	9,1	8,5	7,3	6,7	8,2	7,2	7,4	9,1	10,6
Federvieh	—	189,6	221,0	221,1	221,0	200,3	211,0	212,0	218,1	204,6	216,3	223,6	227,1

Auf 100 Einwohner kamen:

	1855	1867	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885
Pferde	5,2	5,4	4,5	4,5	4,3	4,3	4,2	4,3	4,3	4,2	4,1	4,1	4,1
Rindvieh	44,4	42,4	41,5	37,4	38,6	42,0	44,1	40,2	38,0	37,8	40,0	40,1	40,1
Schafe	12,4	12,2	11,5	9,3	8,8	8,9	8,5	7,9	7,9	8,0	8,2	8,4	8,5
Schweine	18,7	23,7	22,8	21,1	22,0	23,5	21,3	19,1	23,2	18,5	23,6	25,0	24,3
Ziegen	5,1	4,1	5,5	5,1	5,3	5,8	5,8	5,8	5,9	5,8	6,2	6,3	6,7
Bienenstöcke	3,7	6,0	5,6	4,9	5,0	4,6	3,9	3,6	4,4	3,9	4,0	4,8	5,7
Federvieh	—	110,0	126,8	121,4	120,4	120,7	113,2	113,3	116,4	109,7	115,6	119,2	121,0

Die Werthziffer der Futterernde war:

5,0	3,8	4,6	6,1	5,0	4,7	5,1	3,5	4,9	5,0	3,6	3,9	5,1
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Wie schon bei der Darstellung der Ergebnisse der Viehzählung von 1884 bemerkt wurde, spricht sich in den Verhältniszahlen zur landwirtschaftlichen Fläche, welche nur geringe und langsame Veränderung erfährt, nahezu die Bewegung der absoluten Viehzahlen aus, während in den Verhältniszahlen zur Bevölkerung in Folge des Anwachsens der letzteren die Zunahme geringer, die Abnahme größer erscheint. Dennoch tritt aber aus beiden Uebersichten das allmälige Zurückgehen der Versorgung des Landes und der Bevölkerung mit Pferden und Schafen, die Vermehrung derselben mit Ziegen deutlich hervor, während eine bestimmte anhaltende Richtung des Grades der Versorgung mit Rindvieh, Schweinen, Federvieh und Bienen sich in dem Schwanken der Zahlen nicht erkennen läßt, was wesentlich mit der Abhängigkeit der Bestände dieser Thiere von dem Erndteauffall bzw. der Witterung zusammenhängen dürfte. Auch wurde schon erwähnt, daß bei

Würdigung dieser Zahlen die Hebung der Güte des Viehes den neueren Ziffern einen etwas höheren Werth als den früheren verleih und daß die für 1882 eingesehenen, aber erst im Januar 1883 gewonnenen Zahlen wegen der Verschiebung des Zähltages bezw. der in die Zwischenzeit fallenden starken Schlachtung, namentlich der Schweine, des Rindviehs und des Geflügels, vergleichsweise unterwerthig sind. Es können deshalb die Ergebnisse der badischen Viehzählungen auch nach den neuesten Erfahrungen nicht als ungünstige, und insbesondere diejenigen der letzten Jahren als befriedigende gelten.

Der Einfluß der Futtererndte ist in den obigen Ziffern unmittelbar nur schwer oder einzeln zu erkennen, was sich damit erklärt, daß derselbe je nach der Gestaltung der Witterung im Spätherbst und Winter, der Vieh- und Futterpreise, der Lebhaftigkeit des Viehhandels, der allgemeinen wirtschaftlichen Lage der Landwirthe und anderer Verhältnisse früher oder später und oft erst nach der Vornahme der Viehzählung im folgenden Jahre sich geltend macht. Daß dieser Einfluß im Einzelfall überhaupt schwach ist oder daß der Ausfall der Erndten auf die Dauer nicht ohne Einwirkung auf die Viehzahlen bleiben kann, ist natürlich und oben schon angedeutet. Theilweise läßt sich auch dieser Einfluß alsbald unmittelbar erkennen, wie z. B. der nicht gerade günstigen Futtererndte von 1885 die Abnahme der Schweine im Jahr 1885 zugeschrieben werden mag, deren Verhältnisziffer sich überhaupt fast durchweg als besonders empfindlich für die Erndteziffer erweist.

2. Die Farrenhaltung im Jahre 1885.

(Vergl. Band IV Nr. 4 Seite 67 und 68 und Nr. 15 Seite 268 und 269).

Im Jahre 1885 wurden nach den Berichten über die jährliche amtliche Farrenschau 4609 Gemeindefarren gehalten, von welchen bei der Vornahme der Farrenschau 4546 vorgefunden, 63 als zeitweilig fehlend bezeichnet worden sind. Unter Zurechnung von 285 ermittelten Sprungfarren im Privatbesitz war die Gesamtzahl der vorhandenen Zuchtfarren 4831, der gehaltenen 4894.

Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren nach der Erklärung der Schaukommissionen 4147 (91,2 %) tauglich, 399 (8,8) untauglich; 3885 (85,5 %) befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 661 (14,5 %) im Eigenthum der Farrenhalter; 1340 (29,5 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3206 (70,5 %) von den Farrenhaltern unterhalten; im Alter von 2—5 Jahren standen 3241 (71,3 %), im Alter von unter 2 Jahren 1158 (25,5 %), im Alter von über 5 Jahren 147 (3,2 %); der Rasse nach gehörten dem Simmenthaler Schlags 3533 (77,7 %), anderen Schweizer Schlägen 75 (1,6 %), sonstigen fremden Schlägen 7 (0,2 %) und dem Landschlag 931 (20,5 %) an.

Die gegenstehende Uebersicht stellt den Zustand der Farrenhaltung in den einzelnen Kreisen und zugleich die Entwicklung der Farrenhaltung für das Großherzogthum im Ganzen seit 1873 dar, in welchem Jahre zum ersten Male vollständige betreffende Ermittlungen stattfanden.

Gegenüber dem Vorjahre hat sich darnach die Zahl der Zuchtfarren absolut (von 4954 auf 4894) und relativ im Verhältniß zu den Kühen und sprungfähigen Kalbinnen (1 Zuchtfarren überhaupt auf 80,3, statt auf 77,9, 1 Gemeindefarren auf 83,9 statt auf 83,4) vermindert, eine Erscheinung, die, wie auch in früheren Fällen, mit der Zunahme der weiblichen Thiere zusammenhängt, welcher die Anschaffung neuer Farren nicht unmittelbar folgen kann. Die Tauglichkeit der Gemeindefarren ist um ein Geringes besser beurtheilt als im Jahre 1884, nämlich zu 91,2 % statt zu 91,0 %; in Uebereinstimmung damit ist das Eigenthum und die Unterhaltung der Farren etwas häufiger in die Hand der Gemeinde übergegangen (erstes in 85,5 statt 84,6 %, letztere in 29,5 statt 28,2 % der Fälle). Die Zahl der Farren im richtigen Alter von 2—5 Jahren hat sich allerdings von 72,5 % auf 71,3 % vermindert, dagegen ist das Verhältniß des Simmenthaler Schlags unter den Farren erheblich günstiger geworden, 77,7 statt 71,6. Diese Veränderungen sind an sich, mit Ausnahme der letzteren, unerheblich; aber im Zusammenhang mit den Zahlenreihen aus den vorhergehenden Jahren gibt sich darin die Fortdauer der günstigen Entwicklung der Farrenhaltung kund, die in der stets wachsenden und gerade im Jahre 1885 außerordentlich starken Einführung von Zuchtthieren eines als besonders tüchtigen Viehschlages ihren greifbarsten Ausdruck findet. Seit dem Beginn allgemeiner Erhebungen über die Farrenhaltung im Jahr 1873 haben sich die Farren vom Simmenthaler Schlag von 44,9 % der Gesamtzahl auf 77,7 % vermehrt und in einzelnen Landestheilen nahezu alle übrigen Schläge verdrängt; so machen sie im Kreis Konstanz 99,0, im Kreise Offenburg 93,7 % des Gesamtbestandes aus.

Nur in den Kreisen Freiburg und Lörrach hat sich auf den Bergweiden noch ein überwiegender Farenbestand des Landschlages (52,0 bzw. 51,4 %) erhalten; doch hat sich dieser auch hier in den letzten Jahren, und namentlich im Jahr 1885 ansehnlich vermindert.

Farenhaltung 1885.

Kreis.	Kühe und Sprungfähige Kalbinnen (3. Dymbr. 1884)	Gemeindefarren		Pri- val- Zucht- farren	Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren							
		vorge- fundene	feh- lende		taug- lich	Eigen- thum der Gemeinde	in Unter- haltung	2-5 Jahre alt	sim- men- thaler	sonst. schwei- zer	sonst. fremder	Land-
Konstanz . .	45 656	514	—	95	477	439	210	344	509	1	—	4
Willingen . .	22 328	297	2	4	225	193	170	202	214	—	—	83
Waldbhut . .	28 008	360	3	19	325	328	125	309	292	1	—	67
Freiburg . . .	55 533	677	10	66	628	467	223	461	321	4	—	352
Lörrach . . .	27 565	354	8	7	347	281	70	266	167	5	—	182
Offenburg . .	45 213	472	11	31	450	455	186	334	442	3	—	27
Baden	32 153	365	2	6	334	351	100	248	318	42	1	4
Karlsruhe . .	49 780	514	9	28	472	464	141	359	393	5	3	113
Mannheim . .	13 194	131	2	14	122	119	60	97	98	12	3	18
Heidelberg . .	29 909	340	6	10	294	304	45	240	311	2	—	27
Mosbach . . .	43 566	522	10	5	473	484	10	381	468	—	—	54
Großh. 1885	392 905	4546	63	285	4147	3885	1340	3241	3533	75	7	931
" 1884	385 758	4577	50	327	4164	3872	1290	3318	3274	77	15	1211
" 1883	362 206	4491	62	318	4105	3793	1215	3195	3196	62	22	1211
" 1882	384 233	4399	127	338	4006	3722	1163	3185	3206	60	21	1112
" 1881	405 021	4468	73	349	4144	3768	1192	3287	3032	68	29	1339
" 1880	409 052	4506	74	359	4201	3778	1180	3355	3051	98	28	1329
" 1879	398 722	4496	62	328	4147	3758	1174	3248	2962	124	35	1375
" 1878	382 754	4424	62	381	4092	3652	1118	3244	2871	106	32	1415
" 1877	373 693	4316	121	422	3978	3546	1037	3081	2653	127	46	1490
" 1876	408 187	4331	125	367	3975	3535	1043	3170	2571	169	57	1534
" 1875	415 989	4336	67	354	3931	3472	1011	3101	2299	160	44	1833
" 1874	409 751	4321	37	340	3862	3397	990	3222	2142	191	66	1922
" 1873	—	4327	49	277	3922	3218	914	3057	1943	255	111	2018
		auf 1 Gemeindefarren	auf 1 Zuchtfarren überhaupt	von je 100 vorgefundenen Gemeindefarren waren								
		Kühe u. sprungfähige Kalbinnen										
Konstanz . .	85,9	75,0	92,8	85,4	40,9	66,9	99,0	0,2	—	—	0,8	
Willingen . .	74,1	73,7	75,8	65,0	57,2	68,0	72,0	—	—	—	28,0	
Waldbhut . .	75,9	73,3	90,3	91,1	34,7	85,8	81,1	0,3	—	—	18,6	
Freiburg . . .	78,8	73,7	92,8	69,0	30,0	68,1	47,4	0,6	—	—	52,0	
Lörrach . . .	75,8	74,7	98,0	79,4	19,8	75,1	47,2	1,4	—	—	51,4	
Offenburg . .	92,6	88,0	95,6	96,4	39,4	70,8	93,7	0,6	—	—	5,7	
Baden	86,9	86,2	91,5	96,2	27,4	67,9	87,1	11,5	0,3	—	1,1	
Karlsruhe . .	93,3	90,3	91,8	90,3	27,4	69,8	76,6	1,0	0,6	—	21,9	
Mannheim . .	96,6	89,8	93,7	90,8	45,8	74,0	74,8	9,2	2,3	—	13,7	
Heidelberg . .	85,6	84,0	86,5	89,4	13,2	70,6	91,5	0,6	—	—	7,9	
Mosbach . . .	81,6	81,1	90,6	92,7	19,2	73,0	89,7	—	—	—	10,3	
Großh. 1885	83,9	80,3	91,2	85,5	29,5	71,3	77,7	1,6	0,2	—	20,5	
" 1884	83,4	77,9	91,0	84,6	28,2	72,5	71,5	1,7	0,3	—	26,5	
" 1883	79,6	74,4	91,4	84,5	27,1	71,1	71,2	1,4	0,5	—	26,9	
" 1882	84,9	79,0	91,1	84,6	26,4	72,4	72,8	1,4	0,5	—	25,3	
" 1881	89,2	82,9	92,7	84,3	26,7	73,3	67,9	1,5	0,6	—	30,0	
" 1880	89,3	82,8	93,2	83,7	26,2	74,5	67,7	2,2	0,6	—	29,5	
" 1879	87,5	81,6	92,2	83,6	26,1	72,2	65,8	2,8	0,8	—	30,6	
" 1878	85,3	78,6	92,5	82,5	25,3	73,3	64,9	2,4	0,7	—	32,0	
" 1877	84,2	76,9	92,2	82,2	24,0	71,4	61,5	2,9	1,1	—	34,5	
" 1876	91,6	84,6	91,8	81,6	24,1	73,2	59,4	3,9	1,3	—	35,4	
" 1875	94,5	87,4	90,7	80,1	23,3	71,5	53,0	3,7	1,0	—	42,3	
" 1874	94,3	87,2	89,4	78,6	22,9	74,6	49,6	4,4	1,5	—	44,5	
" 1873	—	—	90,6	74,4	21,1	70,6	44,9	5,9	2,6	—	46,6	

3. Die Steuerkapitalien und die Steuererträge in den Jahren 1884 und 1885.

	1884	1885	1885 +
Grund- und Häusersteuer-Kapital:			
Grund- und Gefäßsteuer-Kapital	M 1 483 454 989	1 485 166 626	+
Häusersteuer-Kapital	" 779 600 230	788 847 490	+
zusammen	M 2 263 055 219	2 274 014 116	+
Erwerbsteuer-Kapital	M 1 159 819 800	1 179 313 900	+
Kapitalrentensteuer-Kapital	" 930 788 180	982 847 660	+
Steuerkapital im Ganzen	M 4 353 663 199	4 436 175 676	+

2. Steuerfäße.

Grund- und Häusersteuer, sowie Erwerbsteuer: 26 $\%$ von 100 M Steuerkapital; Beförderungsteuer 10 $\%$ von 100 M Steuerkapital; Kapitalrentensteuer: 15 $\%$ von 100 M Steuerkapital; Weinaccise: 3 $\%$ von 1 Liter Traubenwein, 0,9 $\%$ von 1 Liter Obstwein; Weinohmgeld: 2 $\%$ von 1 Liter Traubenwein, 0,6 $\%$ von 1 Liter Obstwein; Accisaverfen von Weinhändlern: 18 M für den Weinhändler, 3 M 60 $\%$ für jeden männlichen und 1 M 80 $\%$ für jeden weiblichen Tischgenossen über 18 Jahren; Patentgebühren für Weinlagerkeller: 50 M für das Jahr; Bieraccise von inländischem Bier: 2 $\%$ für 1 Liter Rauminhalt des Braugefäßes; von ausländischem Bier: 3 M 20 $\%$ für 1 Hektoliter; Branntweinaccise: a. Fabricationssteuer: von jedem Liter Kesselinhalt für je 6 Kalendertage: 4 $\%$ bei einfachen Kesseln, 8 $\%$ bei Kesseln mit Vor- oder Nachwärmer, 16 $\%$ bei Dampfbrennereien; b. Uebergangssteuer: 18 $\frac{1}{2}$ $\%$ für 1 Liter Alkohol, 16 $\%$ für 1 Liter Udder; Schlachtviehaccise: 11 M für 1 Ochsen, 4 M für 1 Kuh, Stub und Farren (das Kleinvieh ist steuerfrei); Liegenschaftsaccise: 2 $\frac{1}{2}$ $\%$ des Preises (Wertes) des übergegangenen Eigenthums; Schenkungs- und Erbschaftsaccise: in der Regel 10 $\%$ des Wertes, 1 $\frac{2}{3}$ $\%$ und 3 $\frac{1}{3}$ $\%$ bei gewissen verwandtschaftlichen Verhältnissen.

3. Eingekommene Steuern.

	1884	1885	+
Directe Steuern.			
Grund- und Häusersteuer	5 883 945	5 912 434	+
Erwerbsteuer	3 147 293	3 205 757	+
Antheil am Nettogewinn der badischen Bank	11 853	—	—
Beförderungsteuer	131 800	131 987	+
Nachtrag	170 925	153 833	—
Fixirte Steuer vom Kondominat Kürnberg	558	558	—
Bergsteuer	381	385	+
Kapitalrentensteuer	1 444 008	1 532 395	+
zusammen	10 790 763	10 937 349	+
Indirecte Steuern:			
Weinaccise bei der Konstatirung zahlbar	1 158 060	1 273 558	+
Weinohmgeld	487 848	502 438	+
Weinsteuerabsetsum von Wirthen	888	888	—
Accisaverfen von Weinhändlern	25 653	25 245	—
Creditirte Weinsteuer	—	131 637	+
Patentgebühren für Weinlagerkeller	2 450	2 250	—
Bieraccise von inländischem Bier	3 954 608	3 982 353	+
" " eingeführtem "	350 658	353 136	+
Branntweinaccise	700 026	567 075	—
Schlachtviehaccise	537 940	582 682	+
Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschaftsaccise	2 235 368	2 462 490	+
zusammen	9 453 449	9 883 702	+
Justiz- und Polizeigefälle:			
Gerichtskosten, Sporteln und Rechtspolizeigebühen der Gerichte, Notariatsgebühren	2 605 363	2 489 722	—
Sporteln und Taxen der Verwaltungsbehörden	390 882	387 085	—
Polizeistrafen der Bezirksamter	111 148	121 524	+
Stempelmarken und gestempelte Impressen	5 954	6 209	+
Abhörgebühren	91 761	91 117	—
Hundetaxen	268 568	286 885	+
zusammen	3 473 676	3 382 542	—

4. Jagd- und Fischerkarten 1885.

(Begen der Fischerkarten vgl. Mittheilung Bd. IV Nr. 16 Seite 273 ff.)

Im Jahr 1885 wurden im Großherzogthum 5719 Jagd- und 5611 Fischerkarten ausgegeben, auf 280 Einw. 1 Jagd-, auf 285 Einw. 1 Fischerkarte. In den einzelnen Amtsbezirken wurde folgende Zahl von Jagd- und Fischerkarten ausgegeben:

	Jagdarten		Fischerarten		Jagdarten		Fischerarten				
	1	1	1	1	1	1	1	1			
	auf Einw.	auf Einw.	von den	auf Einw.	auf Einw.	auf Einw.	von den	auf Einw.			
	wohner	wohner	Bürger-	wohner	wohner	wohner	Pfänger-	wohner			
			meisters				ämtern				
			Ämtern								
Eugen	101	219	50	47	442	Mannheim	112	785	247	—	356
Konstanz	147	280	517	58	80	Schwetzingen	99	291	86	9	335
Rehstirch	68	211	41	4	350	Weinheim	65	300	14	8	1391
Pfaffenlocher	51	190	32	17	303	Eppingen	55	330	—	—	—
Stodach	100	190	66	33	288	Heidelberg	202	360	258	76	282
Ueberlingen	111	236	125	46	210	Sinsheim	83	420	23	9	1515
Donauessingen	90	274	57	30	432	Wiesloch	58	366	8	8	2651
Friberg	69	305	177	74	119	Abelsheim	66	221	28	2	522
Willingen	68	362	54	16	456	Buden	102	270	45	30	613
Bonnendorf	62	265	46	33	357	Eberbach	106	136	68	43	211
Säckingen	52	344	144	67	124	Mosbach	102	302	100	47	308
St. Blasien	67	151	105	80	96	Taubertbichhofshaus	210	227	75	14	636
Waldshut	179	189	121	52	279	Berthheim	96	205	146	86	135
Breisach	94	212	92	50	216	Streise:					
Emmendingen	182	252	151	16	304	Konstanz	578	229	831	205	159
Ettlingen	44	408	59	13	304	Willingen	227	584	288	120	244
Freiburg	232	304	56	14	1260	Waldshut	360	217	416	232	188
Neustadt	91	171	117	36	133	Freiburg	835	251	707	161	297
Staufen	83	228	74	20	256	Lörrach	497	188	406	185	230
Waldkirch	109	193	158	12	133	Offenburg	876	179	1023	396	154
Lörrach	213	172	157	39	234	Baden	369	365	512	253	263
Müllheim	158	138	158	99	138	Karlsruhe	621	462	330	95	869
Schönau	29	519	53	33	284	Mannheim	276	493	347	17	392
Schopfheim	97	203	38	14	518	Heidelberg	398	369	289	93	508
Kehl	265	100	460	214	58	Mosbach	682	227	462	222	335
Lahr	138	258	81	9	439	Bezirke der Landeskommissäre:					
Oberkirch	106	170	87	32	208	Konstanz	1165	241	1535	557	183
Offenburg	227	227	185	98	278	Freiburg	2208	208	2136	742	215
Wolfach	140	182	210	43	121	Karlsruhe	990	426	842	348	501
Achern	74	304	104	73	216	Mannheim	1356	323	1098	332	399
Baden	96	265	56	3	454	Großherzogthum					
Bühl	53	548	91	58	319	1884	5719	280	5611	1979	285
Kastatt	146	396	261	119	221	1884	5693	280	5557	2054	287
Bretten	47	501	—	—	—	1883	5522	288	5385	1965	295
Bruchsal	145	400	59	38	982	1882	5462	290	5188	1901	305
Durlach	59	534	11	6	2863	1881	5501	287	5271	1725	299
Ettlingen	55	404	27	8	823	1880	5387	291	5462	1928	287
Karlsruhe	212	433	163	32	564	1879	5422	287	5453	2025	286
Pforzheim	103	580	70	11	853	1878	5743	269	5787	2452	267
						1877	5674	270	5228	1782	293
						1876	5684	267	4998	1600	304
						Durchsch. 1876-85	5581	279	5394	1941	289

Die Zahl der Jäger und Fischer ist hiernach von Gegend zu Gegend sehr verschieden; während im Amtsbezirk Kehl auf je 100 Einwohner ein Jäger und auf je 58 Einwohner ein Fischer kommt, weist der Bezirk Mannheim erst auf 785 Einwohner einen Jäger auf und ist in den Bezirken Bretten und Eppingen ein Fischer überhaupt nicht vorhanden. Neben dieser örtlichen Verschiedenheit zeigen sich der Zeit nach keine erhebliche Veränderungen; das Jahr 1876 hatte verhältnißmäßig die meisten, das Jahr 1880 die wenigsten Jäger, in jenem kam ein Jäger auf 267, in diesem auf 291 Einwohner; an Fischern war das Jahr 1878 mit 1 Fischer auf 267 Einw. das reichste, das Jahr 1882 mit 1 Fischer auf 305 Einw. das ärmste. Die jährlichen Schwankungen der Zahl der ausgegebenen Jagd- und Fischerkarten dürften vornehmlich mit der Witterung, so fern auch mit der wechselnden Menge des Wildes und der Fische zusammenhängen. Daß im Ganzen die Zahl der Jäger und die Zahl der Fischer nahezu gleich ist (nach zehnjährigem Durchschnitt 1 Jäger auf 279, 1 Fischer auf 289 Einwohner), beruht auf keinem sachlichen Zusammenhange, indem diese Zahlen in den meisten Bezirken und zwar zum Theil erheblich von einander abweichen.